

Wald und Wild – Positionspapier
der KWL

Die Konferenz für Wald, Wildtiere und Landschaft (KWL) hat ihre Fachkonferenzen – die Kantonsförsterkonferenz (KOK) und die Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz (JFK) – beauftragt, die Spannungsfelder im Wald-Wild-Management zu analysieren und dazu Positionen zu entwickeln. In einem gemeinsamen Prozess haben die KOK und die JFK ein Positionspapier formuliert, das an der Plenarversammlung der Konferenz für Wald, Wildtiere und Landschaft (KWL) vom 30. November 2018 verabschiedet wurde. Das Positionspapier behandelt folgende vier Bereiche.

Waldverjüngung und Wildtierbestände

Ohne Verjüngung kann der Wald seine Ökosystemleistungen nicht bereitstellen. Gebietsweise ist die Waldverjüngung aufgrund des starken Einflusses verschiedener Wildtierarten (Abbildung 1) infrage gestellt. Mit den erwarteten Auswirkungen des Klimawandels wird sich dieser Einfluss noch verschärfen, da sich beispielsweise das Spektrum der Baumarten verändert.

Die genaue Messung der Waldverjüngung ist aufwendig und komplex. Deshalb soll in einem ersten Schritt eine gutachtliche Einschätzung erfolgen. Wo sich aus dieser Einschätzung Hinweise auf Verjüngungsprobleme ergeben, soll die Waldverjüngung mit einer genaueren Methode erfasst werden. Sind Ort und Ausmass eines Verjüngungsproblems bekannt, gilt es, dessen Ursachen auf den Grund zu gehen. Primär sind Massnahmen vor Ort festzulegen, welche die Jagd- und Waldverantwortlichen in ihrer Zuständigkeit umsetzen können. Sekundär sollen weitere Akteure (z.B. aus der Landwirtschaft oder dem Tourismus) beigezogen werden.

Die Problemlösung hat auf lokaler oder regionaler Stufe unter Einbezug der Waldeigentümer/innen und der Jäger/innen zu erfolgen. Wenn die gegenseitige Akzeptanz vorhanden ist und die Zusammenarbeit gut funktioniert, sind in den meisten Fällen auch Lösungen möglich.



Abb 1 Hirsche können einen starken Einfluss auf die Waldverjüngung haben. Foto: Giorgio Moretti

Zunehmender Druck der Freizeitgesellschaft auf Wald und Wildtiere

Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung bevorzugt die «ruhige» Erholung im Wald. Aber auch im Wald hält die 24-Stunden-Gesellschaft Einzug. Aufgrund neuer technischer Möglichkeiten wird der Lebensraum der Wildtiere zu allen Tages- und Jahreszeiten zunehmend beunruhigt.

Die KWL setzt sich dafür ein, dass die Freizeit- und Erholungsnutzung im Rahmen des freien Betretungsrechts des Waldes angepasst an den Lebensraum erfolgt. Wo das Betretungsrecht örtlich zu schwerwiegenden Beeinträchtigungen des Lebensraums Wald führt, sind Beruhigungsmassnahmen unter Mitwirkung aller betroffenen Akteure nötig.

Regulierung der Grossraubtiere, Waldverjüngung und jagdliche Nutzung
Grossraubtiere wie Luchs oder Wolf beeinflussen durch ihre Präsenz die räumliche Verteilung und den Bestand des Schalenwilds. Dadurch begünstigen sie in den meisten Fällen die Waldverjüngung.

Die Konzepte «Luchs Schweiz» und «Wolf Schweiz» des Bundesamts für Umwelt (BAFU) definieren Voraussetzungen, die ein Gleichgewicht zwischen Artenschutz, Walderhaltung und jagdlicher Nutzung der Schalenwildarten möglich machen. Die KWL akzeptiert die Gross-

raubtiere Luchs und Wolf als Teil eines intakten Lebensraumes. Um eine angemessene jagdliche Nutzung der Schalenwildtierarten zu gewährleisten, kann eine Regulierung der Bestände von Grossraubtieren erfolgen, sofern die Voraussetzungen gemäss den entsprechenden Konzepten gegeben sind und sich der Einfluss des Wildes auf die Waldverjüngung in einem tragbaren Mass bewegt.

Gewährleistung der Waldbewirtschaftung und der Jagd

Tendenziell ist die Holznutzung in der Schweiz rückläufig. Ebenfalls werden gewisse Formen der Jagd zunehmend hinterfragt. Ohne Holznutzung und Bejagung der Wildtierbestände unterbleibt aber die naturnahe, nachhaltige Waldbewirtschaftung, weshalb die Qualität des Lebensraums Wald abnimmt; denn für einen erheblichen Teil der Biodiversität im Wald ist eine zielgerichtete Bewirtschaftung nötig. Auch aus klimapolitischer Sicht macht die Nutzung des erneuerbaren, einheimischen Rohstoffes Holz Sinn. Die KWL setzt sich deshalb für eine leistungsfähige, nachhaltige Waldbewirtschaftung und für die jagdliche Nutzung gemäss den gesetzlichen Grundlagen ein.

Das Positionspapier ist auf der Website www.kwl-cfp.ch veröffentlicht. ■

Thomas Abt, Generalsekretär KWL/KOK